

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 33 (1939)
Heft: 10

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Eine Ehrenmeldung.

An den gewerblichen Lehrabschlussprüfungen in Basel haben von 351 Prüflingen 17 die Noten bis 1,2 erhalten. Unter diesen Diplomierten figuriert auch der Name des gehörlosen Paul Schärer (dessen Eltern in Mazingen bei Frauenfeld wohnhaft sind), indem er als Möbelschreiner die Durchschnittsnote 1,2 erzielte.

Folgende Branchen der 17 Erstprämiierten waren vertreten: Maschinenschlosser, Kleinmechaniker, Möbelschreiner (2), Konditor, Maschinzeichner, Elektroinstallateur, Optiker, Drogist, Wickler, Damenschneiderin, Photographin.

Der Leiter der gewerblichen Lehrabschlussprüfungen, Herr Schmid-Carlin, eröffnete im Bernoullianum unter zahlreichen Anwesenden die Schlussfeier vom 30. April mit einem herzlichen Willkommgruß an die Behörden, die Eltern und Prüflinge, die Lehrmeister und Lehrmeisterinnen, die Lehrer und den großen Stab der Experten.

Hierauf richtete Herr Voellmy von der Mühle warmherzige Worte an die große Schar der Prüflinge. „Der heutige Tag“, so sagte er, „der sie durch die Aushändigung des Berufsausweises aus Lehrlingen zu Handwerkern macht, ist ein Markstein in ihrem Leben. Sie sind frei von allerlei Gebundenheiten! Sie sollen sie aber nicht falsch verstehen, als ob nun Lernen, Gehorchen, Verantwortung aufhörten. Im Gegenteil! Das alles fängt nun recht eigentlich an, und an den Anfang der neuen Stellung im Leben darf wohl die Dankbarkeit gestellt werden an alle die, welche mitgeholfen haben, daß der Weg der Prüflinge bisher ein so geebnet war. Wichtig ist auch, daß wir die Arbeit des andern schätzen lernen; das führt zur Zusammenarbeit im Gewerbe und hilft auch mit, die Achtung des Kunden zu erwerben. Der Handwerker muß mehr denn je die Qualität der Arbeit hochhalten.“

Alsdann überbrachte Herr Dr. Bohny im Auftrag des Kantonalen Gewerbeverbandes die herzlichsten Glückwünsche an die 17 Erstprämiierten. Die Gewerbekammer stiftete jedem zum Diplom 30 Franken. Diese Auszeichnung

möge zum unentwegten Weiterstreben auf echt kollegialer Grundlage ermuntern und anspornen. — Die Prüflinge mit der Durchschnittsnote bis 1,5 erhielten je 10 Franken.

Bei diesem Anlaß hob Herr Schmid rühmend hervor, daß unter den Diplomierten auch ein Gehörloser figuriert — gewiß kein gewöhnlicher Fall! Die ganze Versammlung applaudierte spontan durch Händeklatschen! Schärers Lehrmeister ist Herr August Kornmeier, der einen altbewährten guten Ruf genießt.

Die Prüfung, die der neugebackene Möbelschreiner Schärer zu absolvieren hatte, bestand aus folgenden Fächern: 1. Praktische Arbeit; 2. Berufskenntnisse; 3. Möbelfachzeichnen; 4. Berufliches Rechnen; 5. Buchhaltung; 6. Geschäftsverkehr; 7. Muttersprache; 8. Wirtschafts- und Staatskunde.

Gewiß kein leichtes Penjum! Umso mehr freuen wir uns über den schönen Erfolg. Den strebsamen jungen Mann wird man allerdings bei den Fußballern umsonst suchen; dagegen finden wir ihn im christlichen Jünglingsverein. Als wir ihm gratulierten, sagte er schlicht: „Gebt Gott die Ehre!“ (Ps. 119, 9.)

Marin.

Schweiz. Gehörlosen-Sportverband.

F. S. S. S.

Der Vorstand der F. S. S. S. gibt sich die Ehre, Freunden und Gönnern die Mitteilung zu machen, daß er Ihre finanzielle Hilfe wieder nötig hat. Wir hoffen, daß alle, welche mit Begeisterung bei einem Sportverein mitarbeiten, mithelfen werden, die Teilnahme der gehörlosen Schweizer-Mannschaft an der Olympiade in Stockholm im August dieses Jahres zu ermöglichen. An diesen Wettkämpfen werden 18 Nationen vertreten sein.

Da die Kosten sehr groß sind, sieht sich der Vorstand gezwungen, sich noch einmal an alle diejenigen zu wenden, welche bereits Beweise ihrer hochherzigen und patriotischen Gesinnung gegeben haben. Die Regierung des Kantons Tessin ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat Fr. 200.— bewilligt, der Schweizerische Verband für Taubstummenhilfe Fr. 100.—.

Der Sekretär des schweizerischen Olympiadekomitees, Herr Hafner, hat sich mit uns in Verbindung gesetzt, um Vorbereitungen zu treffen zur Bildung einer Schweizer-Mannschaft, die ihre Heimat ehrenvoll vertreten wird.

Wir haben Programme und Bittschriften an Behörden, Gönner und Sportvereine versandt, um die Mittel zugunsten der gehörlosen Sportler zusammenzubringen.

Endlich können wir Ihnen noch mitteilen, daß in Lugano ein Gehörlosen-Sportklub gegründet worden ist. Wir erwarten von diesem, daß einige tüchtige Leute dadurch der Schweizer-Mannschaft beitreten werden.

C. Beretta-Piccoli.

Zum Muttertag.

Am diesjährigen Muttertag denken wir mit dankbarer Verehrung nicht nur an unsere eigenen Mütter, sondern auch an unsere frühere Anstaltsmutter, Frau Gufelberger in Wabern. Diese hat volle 46 Jahre den Taubstummten gewidmet. Im Jahr 1892 ist sie in Zürich Taubstummtenlehrerin geworden, und dann kam sie als Vorsteherin nach Wabern. Noch heute wirkt sie für die taubstummen Mädchen in guter Gesundheit und geistiger Frische. Sie hat nicht sich selbst geliebt, sondern ihr Leben uns, den taubstummen Kindern, gewidmet. Sie hat uns ihre mütterliche Pflege und Fürsorge angedeihen lassen. Wir haben erkannt, wie eifrig sie es sich angelegen sein ließ, uns für das Leben vorzubereiten, wie richtig ihre Unterweisungen, wie wohlwollend ihre Ermahnungen und Warnungen waren. Sie hat an uns dem himmlischen Herrn gedient. Sie dient ihm noch weiter durch fortwährende Erteilung von Bibelstunden an uns Erwachsene, sie gibt uns allmonatlich Wegzebrung auf unsern mühseligen Lebensweg.

Im Namen aller Genossinnen, die wir in der Anstalt unter ihrer und ihres Gatten Leitung gelebt haben, danke ich ihr, der lieben Frau Gufelberger, für ihren unermüdlchen Liebesdienst, die sie uns Viersinnigen als gute Anstaltsmutter und Religionslehrerin erwiesen hat.

W Bärtschi, Wylergut.

Nargau. Am 30. April fand in Narau eine Zusammenkunft der Freien Vereinigung der Nargauer Gehörlosen statt. Sie durfte sich eines zahlreichen Besuches erfreuen.

Die üblichen Traktanden wurden rasch erledigt. Einem Antrag des Präsidenten zur Gründung eines sich auf Statuten stützenden Nargauischen Gehörlosenvereines an Stelle der

bisherigen Freien Vereinigung wurde in geheimer Abstimmung mit großem Mehr zugestimmt. Infolgedessen beschloß der Vorstand von sich aus, diesbezügliche Vorarbeiten zu treffen auf die Novemberversammlung, wo eine nochmalige Abstimmung stattfinden soll. Der neuzugründende Verein sollte dann als Sektion Nargau der Schweizerischen Vereinigung der Gehörlosen gedacht werden.

Präsident Baltisberger sprach auch ein paar warme Worte zugunsten der Teilnahme am kommenden Schweizerischen Taubstummentag in Zürich und des damit verbundenen Besuches der Landesausstellung seitens der Nargauer Gehörlosen.

Ein anwesender Schicksalsgenosse machte einen Appell an die anwesende Jungmannschaft zwecks Beitritt in eine Nargauische Sportgruppe. Sportsfreundliche Schicksalsgenossen können sich jeweils am Sonntag in Narau in der Telli zum Training für die Wettkämpfe am Taubstummentag einfinden.

Die nachherige freie Unterhaltung verlief in guter Harmonie, und wir machten auch einen kleinen Rundgang durch die Stadt Narau.

A. S.



Bern. Die Pfingstpredigt am 28. Mai findet nachmittags 2 Uhr statt auf Ruine Geristein. An der Straße Bolligen—Arauchthal befindet sich etwas oberhalb der Riesgrube die Autobus-Haltestelle Geristein. Tafel am Wegrand. Von dort geht man in zirka 20 Minuten zwischen Sägerei und Käseerei vorbei bis zum nächsten Haus rechts. Von da weg ist der Weg zum Predigtplatz mit blauen Pfeilen bezeichnet.

Proviant mitnehmen! Es ist keine Wirtschaft am Platz.

H.

Gehörlosenverein „Alpenrose“ Bern. Frühlingszusammentreffen

mit dem Gehörlosenverein „Alpina“ Thun, in Biglen. **Auffahrt 18. Mai**, bei Regenwetter am 21. Mai. Sammlung morgens 7 Uhr auf dem Helvetiaplatz (beim Museum). Anmeldungen für das Mittagessen (Fr. 2.50) an A. Bacher, Bümplizstraße 83 a, Bümpliz.

NB. Die nächste Sitzung findet Samstag, 3. Juni, 20 Uhr statt.